

Neue Standorte einiger selteneren Rosen der italienischen und südtirolischen Flora.

Von Gelmi Enrico.

- 1) *Rosa tomentella* f. *Obornyana* Chr.
Flora 1877 S. 402.

Diese bis jetzt nur aus Mähren bekannte Rose wurde von Herrn M. v. Sardagna auf seiner diesjährigen botanischen Reise in Italien bei Pescara entdeckt. Wie Christ richtig bemerkt, bildet sie die Verbindung zwischen *R. tomentella* und *R. agrestis*, ist aber durch die Stacheln und besonders durch die breiten Sepalen als eine *Tomentella* charakterisiert. Mir scheint, dass die italienischen Exemplare sich von den mährischen nur durch eine stärkere Entwicklung der Subfoliadrüsen und der Stieldrüsen auf den Blütenstielen unterscheiden. Einige Drüsen finden sich auch auf dem Rücken der Sepalen. Die mährischen Exemplare, welche ich besitze (leg. Oborny) tragen Kelchzipfel mit glatten Rücken, und haben wenigdrüsige Blatt- und Blütenstiele. Die Kelchröhre der italienischen Form ist immer glatt und die weissen Blüten sind aussen rot gefleckt wie bei der mährischen Form. Herr E. Burnat, der diese Rose gesehen hat, schreibt mir: „Les exemplaires de Pescara concordent avec ceux de Moravie et avec la description que donne Christ.“

Ha b: Italien, Pescara colli S. Silvestro 1887 leg. M. v. Sardagna.

- 2) *Rosa trachyphylla* Rau f. *Aliothii* Chr. R. Schw.

Das Areal der *R. trachyphylla* verbreitet sich von Ostfrankreich, Savoiën und der Schweiz durch Deutschland und Österreich bis nach Russland. Crepin in „Primitiae monog. rosar.“ fasc. V 375 sagt: „Elle ne semble pas exister au revers meridional des Alpes.“ Die Auffindung dieser Rose auf dem südlichen Abhang der Alpen im tridentinischen Gebiete ist also eine wichtige Entdeckung und das Areal dieser Art erreicht nunmehr viel weiter nach Süden erst seine Grenze. Durch diese Rose wird die italienische Rosenflora mit einer neuen guten Art bereichert.

Diese tridentinische Rose gehört zu der Form *Aliothii* Chr. Strauch zwergartig mit kriechender Wurzel, stachellos, nur die jungen Triebe sind mit wenigen dünnen Stacheln besetzt. Blätter starr, doppelt gezähnt, Zähne wenigdrüsig

Seitennerven der Unterfläche nur hie und da mit einer kleinen Drüse. Kelchröhre glatt, mit Ausnahme der Basis ebenso die Blütenstiele und die Rückseiten der Kelchzipfel wenigdrüsig.

Hab: Auf dem monte Maranza östlich von Trient und auf dem monte Faeda bei Terlago von mir in wenig Exemplaren entdeckt.

3) *Rosa montana* Chaix f. *marsica* Godet (Burnat et Gremlé Supplément 41)

Die im Trentino verbreitete aber an allen Orten nur in wenigen Sträuchern zu findende *Rosa montana* gehört hauptsächlich zu einer von der typischen ziemlich verschiedenen Form, welche von Godet als *R. marsica* beschrieben wurde. Diese Rose scheint nur im Süden vorzukommen, da sie bis jetzt nur aus Italien, nämlich von den Abruzzen und von den Seealpen, bekannt ist. Auf den tridentinischen Bergen habe ich sie gefunden: auf monte Marzola und Bondone bei Trient, auf dem monte Baldo ober malga Tolghe und in Folgaria; im nördlichen Teile des Landes findet sie sich im Fassathal und wurde dort von Facchini gesammelt. Sie gehört gewiss zu dem Typus *R. montana* Chaix. Der grösste Unterschied von der typischen Form liegt in den Blättern, die grösser und doppelt- bis dreifachgezähnt sind mit mehr oder weniger drüsigen Seitennerven der Unterfläche, zeigt sich ferner in den minder entwickelten Drüsen der Blütenstiele und in den rundlichen bis ovalrundlichen, fast glatten Früchten. Exemplare mit etwas gekrümmten Stacheln und fehlenden Subfoliadrüsen nähern sich der *R. glauca* Vill.

Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unterlassen, Herrn Emile Burnat für die Bereitwilligkeit, mit welcher er viele meiner Rosen untersucht und bestimmt hat, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Trient, den 9. Dezember 1887.

Beiträge zur Flora der Laubmoose in der Umgegend von Marburg.

Von W. Lorch.

Seit dem Jahre 1861, in welchem Uloth in der Regensburger Flora seine „Beiträge zur Flora der Laubmoose und Flechten von Kurhessen“ veröffentlichte, ist bis jetzt nichts wieder erschienen, was auf das Vorkommen der Laubmoose

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Enrico Gelmi

Artikel/Article: [Neue Standorte einiger selteneren Rosen der italienischen und südtirolischen Flora. 10-11](#)